

FACHTAGUNG | Einladung

VORSICHT! UNTER DRUCK! Über Neutralität und Haltung in politischer Jugendbildung

Unsere Demokratie und plurale Gesellschaft grundsätzlich und lautstark in Frage stellen, an einem kritischen Diskurs nicht interessiert sein und unsere Sprache auf ausgrenzende Wege leiten – diese Positionen haben auf unterschiedlichen Wegen Eingang gefunden in Politik und Alltag. Auch in Schulen und außerschulischen Bildungsformaten finden sie sich.

Und dann wird – gerade in Bezug auf Angebote der politischen Bildung – von Bildner*innen häufig Neutralität verlangt.

Aber was hat es mit der Forderung nach Neutralität eigentlich auf sich? Kann bzw. soll (politische) Bildungsarbeit überhaupt neutral sein? Und welche Ankerpunkte habe ich, um als Bildner*in Haltung zu zeigen und Vielfalt sichtbar zu machen?

In den Beiträgen und Workshops der Fachtagung gehen wir diesen Fragestellungen grundsätzlich und praktisch nach und wagen Blicke über den professionellen Tellerrand.

Wir laden Sie herzlich ein!



- **WANN?**
12. - 13. August 2025
Beginn: 12:00 Uhr
Ende: ca. 13:30 Uhr
- **WO?**
Hans-Böckler-Haus
Berlin-Tiergarten
- **KOSTEN?**
Teilnahme sowie Verpflegung & Unterkunft
kostenlos. Fahrtkosten werden übernommen.*
- **ANMELDUNG**
Bitte melden Sie sich [hier](#) an.
Anmeldung erbeten bis zum **28. Juli 2025**.
Kostenfreie Abmeldung möglich bis zum **28. Juli 2025**.
Danach trägt Teilnehmer*in die entstandenen Stornokosten.



FACHTAGUNG | Programm

DIENSTAG, 12. AUGUST 2025

bis 12:00 Uhr	Anreise
12:00 Uhr	Imbiss
13:00 Uhr	Begrüßung Konstantin Dittrich Arbeit und Leben e.V. Dr. Philipp Laurenz Rogge Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
13:45 Uhr	Keynote Das „Neutralitätsgebot“ – ‘Maulkorb’ für politische Bildungs- und Demokratietarbeit? Prof. Dr. Friedhelm Hufen Johannes Gutenberg Universität Mainz
15:15 Uhr	Kaffeepause
15:45 Uhr	Erste Workshopphase Kai Dietrich AGJF Sachsen e.V. Katharina Westphal & Andreas Brehmer Gangway e.V. Ercan Carikci & Jannik Veenhuis freiberufliche Trainer
17:45 Uhr	Gemeinsamer Tagesabschluss
18:00 Uhr	Abendimbiss

MITTWOCH, 13. AUGUST 2025

09:00 Uhr	Begrüßung
09:15 Uhr	Keynote Der Nahostkonflikt – Darstellung eines emotionalisierten und kontroversen Themas unter Berücksichtigung journalistischer Standards und persönlicher Haltung Dr. Jan-Christoph Kitzler ARD-Korrespondent Tel-Aviv
10:15 Uhr	Kaffeepause
10:30 Uhr	Zweite Workshopphase Clara Fink & Till Graubner JuRe/Arbeit und Leben e.V. Dr. Mathias Piwko Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal Simon Merz & N.N. vhs Frankfurt am Main
12:30 Uhr	Gemeinsamer Abschluss Konstantin Dittrich Arbeit und Leben e.V. Gundula Frieling Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
13:00 Uhr	Mittagessen
danach	Abreise



FRAGEN?

Simone Albrecht | albrecht@dvv-vhs.de
Stefan Braun | braun@aksb.de
Klaus Gerhards | gerhards@arbeitundleben.de

* Fahrtkosten

Die Fahrtkosten auf der Basis 2. Klasse Deutsche Bahn, inkl. Zubringerfahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, werden nach den Regeln des Bundesreisekostengesetzes erstattet. Bei vollständiger Teilnahme an der Veranstaltung können notwendige Fahrtkosten erstattet werden. Das Deutschlandticket kann erstattet werden, wenn ein Nachweis eingereicht wird, dass die Fahrt mit einem regulären Ticket teurer ist (Screenshot Vergleich DB-Ticket für die gleiche Strecke). Bei Nutzung anderer Verkehrsmittel finden diese Regelungen analog Anwendung. Der Antrag auf Erstattung ist zusammen mit der Bahnfahrkarte im Original spätestens bis vier Wochen nach Veranstaltungsende bei der AKSB-Geschäftsstelle schriftlich einzureichen. Nähere Auskünfte dazu erhalten Sie bei Nadine Krumscheid (Telefon: 0228-28929-52, E-Mail: krumscheid@aksb.de).

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

FACHTAGUNG | Keynote

→ DIENSTAG, 12. August 2025

Das „Neutralitätsgebot“ – ‘Maulkorb’ für politische Bildungs- und Demokratiewerk?

Prof. Dr. Friedhelm Hufen | o. Professor für Öffentliches Recht -
Staats- und Verwaltungsrecht an der Johannes Gutenberg
Universität Mainz,
Mitglied des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz a.D.



Vielfältige sich überlappende Krisen, das Hervortreten und die Wahlerfolge radikaler oder sogar extremistischer politischer Parteien, die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung und wachsender Populismus stellen neue Anforderungen an die Öffentlichkeits- und die politische Bildungs- und Demokratiewerk aller Ebenen. Gerade in umstrittenen Bereichen wird bei öffentlicher Förderung zunehmend die Einhaltung des so genannten „Neutralitätsgebots“ gefordert. Wie die kleine Anfrage der Bundestagsfraktion der CDU/CSU „Politische Neutralität staatlich geförderter Organisationen“ vom 24.02.2025 schlagartig verdeutlicht, hat das in der Praxis bereits zu erheblicher Verunsicherung und Missverständnissen geführt. Das beginnt schon mit dem Begriff der „Neutralität“, weil Bildung nie „neutral“ sein kann, und es in Wirklichkeit nicht um Neutralität, sondern um Chancengleichheit im politischen Wettbewerb geht. Auch wird oft verkannt, dass die verschiedenen privaten Akteure durch staatliche oder kommunale Förderung nicht etwa „Sprachrohr“ des jeweiligen öffentlichen Trägers werden und Grundrechtsträger bleiben. Weder das Neutralitätsgebot noch die Chancengleichheit der Parteien dürfen die Offenheit des demokratischen Diskurses gefährden.

Die Veranstaltung soll insofern Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen und Sicherheit für die Beteiligten bieten.

FACHTAGUNG | Workshops

→ DIENSTAG, 12. AUGUST 2025

①

Standhalten! Argumente für eine demokratisch positionierte Jugend- und Jugendbildungsarbeit

Kai Dietrich | Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e.V.

Träger von Jugendsozialarbeit und politischer Bildung sowie die in diesen Feldern tätigen Fachkräfte, die sich für Demokratie und demokratische Bildung einsetzen, sind vielerorts mit Infragestellungen oder Anfeindungen gegen ihre Angebote konfrontiert. Sie sollen ihre Konzepte und Inhalte, die für ein solidarisches, menschenwürdiges Miteinander plädieren, rechtfertigen, einstellen oder „neutral“ ausgestalten.

Im Workshop werden Erfahrungen mit entsprechenden Interventionen aus den Praxisfeldern zusammengetragen, Positionen ausgetauscht und Strategien und Argumente für eine Praxis erörtert, die nicht neutral sein kann und sein will.

②

Machen, was geht. Aufsuchende politische Bildung in der Straßensozialarbeit mit Jugendlichen

Katharina Westphal & Andreas Brehmer | Gangway e.V. / Gangwayteam Berlin-Hohenschönhausen

Im Workshop wollen wir zunächst unsere Arbeit als Streetworker*innen mit Jugendlichen vorstellen. In unserem Professionsverständnis stehen wir für eine aufsuchende, lebensweltorientierte und empathische Haltung den Jugendlichen gegenüber.

Unsere Arbeit ist immer auch politisch: auf der Ebene politischer Prozesse, in denen wir uns für junge Menschen einsetzen, versuchen ihre Interessen zu vertreten und sie bestenfalls am Vorgang teilhaben lassen. Und in dem wir auf die Beschäftigung der Jugendlichen mit politischen Situationen und Veränderungen aktiv eingehen und sie zum kritischen Nachfragen und Reflektieren anregen.

Im Workshop stellen wir u.a. Methoden und Partizipationsmöglichkeiten sowie die Rolle politischer Bildung im Streetworkbereich vor.

③

Falafel und Champagner – Das wird man ja wohl noch erklären dürfen!

Ercan Carikci & Jannik Veenhuis | freiberufliche Trainer

„Das wird man ja wohl nochmal erklären dürfen...“ – Klar! Aber bitte so, dass es jemand versteht.

Klimakrise, Kolonialgeschichte oder Cancel Culture: Wer heute politisch bildet, hat keine leichte Aufgabe. Alles ist irgendwie kompliziert – und alle wollen einfache Antworten. In diesem Workshop schrauben wir gemeinsam an verständlicher Sprache, bauen Erklärbrücken statt Elfenbeintürme – und machen uns Gedanken, wie wir Haltung zeigen, ohne den Zeigefinger zu heben.

Für alle, die lieber Klartext reden, als sich im Fachjargon zu verheddern.



FACHTAGUNG | Keynote

→ **MITTWOCH, 13. August 2025**

Der Nahostkonflikt – Darstellung eines emotionalisierten und kontroversen Themas unter Berücksichtigung journalistischer Standards und persönlicher Haltung

Dr. Jan-Christoph Kitzler | ARD-Korrespondent, Studio Tel Aviv



Seit dem 7. Oktober 2023 hat sich der Blick auf den Nahostkonflikt in Deutschland nochmals stark verändert. Seitdem dreht sich der Deutungskampf um den Krieg im Gazastreifen auch um die Frage, von welchem Ausgangspunkt aus man die Ereignisse betrachtet: Für die einen erklärt sich das Kriegsgeschehen vor allem aus dem Terror des 7. Oktober, der unter anderem in den immer noch verschleppten Geiseln weiter präsent ist. Andere neigen dazu, den Überfall aus dem Gazastreifen auszublenden, und blicken vor allem auf die flächendeckende Zerstörung und den Tod vieler Zivilisten im Gazastreifen danach. Wieder andere betonen die langfristige Perspektive der Nakba, d.h. Flucht und Vertreibung hunderttausender Palästinenser rund um die Gründung des Staates Israel, und die Besatzung des Westjordanlandes durch Israel seit 1967.

Wird der Nahostkonflikt in Deutschland diskutiert, dann geht es immer auch um deutsche Befindlichkeiten. Sie hängen zusammen mit dem besonderen Verhältnis zwischen Deutschland und Israel durch die Geschichte des Holocaust, das Angela Merkel 2008 in den seitdem oft wiederholten Begriff der „Staatsräson“ gefasst hat. Gleichzeitig ändert sich der Blick auf diesen Konflikt auch mit dem gesellschaftlichen Wandel in Deutschland, der u.a. mit Einwanderung und neuen Formen der persönlichen Betroffenheit zusammenhängt.

Wie lässt sich in dieser komplexen Gemengelage als Journalist angemessen über das berichten, was im Nahen Osten passiert? Wie groß ist der Druck auf Berichterstatter? Und wie kann man ins Gespräch kommen? Werkstattbericht eines Nahostkorrespondenten.

FACHTAGUNG | Workshops

→ **MITTWOCH, 13. AUGUST 2025**

①

Dialogkultur „Prävention & Demokratiebildung“ – ein Partizipationskonzept im Projekt JuRe

Clara Fink & Till Graubner | JuRe-Team, Arbeit und Leben e.V.

Wir stellen zunächst das Konzept „Dialogkultur“ vor. Vier Schritte lassen sich mit dem Tool von Schüler*innen partizipativ gestalten:

- **Miteinander reden** wie es um Diskriminierungen, Rassismus, Prävention und Demokratiebildung in der Klasse, der Schüler*innenschaft, der Schulgemeinschaft steht
- **Perspektiven und Rollen wechseln** (teach-the teachers), miteinander ins Gespräch kommen, eigene Kompetenzen stark machen und echte Beteiligungsmöglichkeiten schaffen
- **Veränderungen denken**, anstoßen, visualisieren und auf den Weg bringen
- **Nachhaltigkeit bewirken** durch Peer-to-Peer-Konzept; Etablierung von hierarchiefreien Austauschgruppen und einer Praxis der Verbindlichkeit (Termine, Zuständigkeiten und dauerhafte Qualitätsbeobachtung)

Im Workshop berichten wir auch über erste Praxiserfahrungen mit dem Konzept.

②

Rechtsextremismus in und mit politischer Jugendarbeit begegnen

Dr. Mathias Piwko | Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal

Rechtsextremistische Einstellungen und Gewalttaten machen nicht vor Bildungseinrichtungen halt: So kommen z.B. Meldungen über rechtsextremistische Aussagen und Vorfälle an Schulen immer wieder vor und machen regelmäßig Schlagzeilen. Lehrer*innen und (politische) Bildner*innen sind stark gefordert: Die Wissens- und Kompetenzvermittlung sowie Diskursfähigkeit sollen auch unter diesen Vorzeichen und unter Beachtung des Grundprinzips der Kontroversität gelingen. Parallel müssen menschenfeindliche Aussagen oder Taten im Unterrichtsgeschehen aufgefangen und Betroffene geschützt werden. Wie kann dieser Spagat gelingen?

Im Workshop wollen wir Möglichkeiten aufzeigen, diesen schwierigen Weg kraftvoll und unaufgeregt zu gehen und wollen uns über Erfahrungen aus der Praxis austauschen.

③

Vielfalt zeigen – Diversität in Institution und Angebot

Simon Merz & N.N. | vhs Frankfurt am Main

Vielfalt in außerschulischer Bildungsarbeit ist nicht nur aufgrund der aktuellen Studienlage ein gefragtes Thema. Die Etablierung diskriminierungssensibler Strukturen in bestehenden Institutionen kann schwer sein. Auch bei der Schaffung von Angeboten zur Auseinandersetzung mit diskriminierendem Verhalten und eigenen Privilegien auf der einen Seite sowie Empowerment-Ansätzen auf der anderen Seite, sind verschiedene Punkte zu beachten – noch lange bevor über Widerstände von rechten Akteur*innen die Rede ist.

Im Workshop sollen Erfahrungen geteilt werden, warum und wie sich in der eigenen Institution mit Themen rund um Vielfalt in der Gesellschaft auseinandergesetzt werden kann. Es gibt Raum für Austausch und Diskussion.

